

PRODUKTIONSSTANDORT SCHWEIZ 2020

Wettbewerbsfähig in die Zukunft

Offenes Abendgespräch der Erfa-Gruppe "Produktions- und Informationsmanagement"

Am 3. November fand an der ETH Zürich das Abendgespräch der Erfa-Gruppe PIM mit dem Thema „Produktionsstandort Schweiz 2020 – Wettbewerbsfähig in die Zukunft“ statt. Insgesamt 120 interessierte Teilnehmer nahmen an der Veranstaltung teil. Engagierte Persönlichkeiten aus Industrie und Hochschule gaben Einblicke, wie sich der Produktionsstandort Schweiz in den nächsten Jahren entwickeln wird und mit welchen wesentlichen Herausforderungen Schweizer Unternehmen zukünftig rechnen müssen. Die Aktualität des Themas sowie die unmittelbare Betroffenheit der Anwesenden sorgten für lebendige Diskussionen.

Eröffnet wurde das Abendgespräch von Professor Dr. Paul Schönsleben. In seinem Vortrag „Der Produktionsstandort Schweiz 2020“ referierte Herr Schönsleben über die Chancen und Gefahren, mit denen die Schweizer Industrie in den nächsten Jahren rechnen muss. Hierzu diskutierte Herr Schönsleben zunächst die wesentlichen Unterschiede zwischen der in jüngster Zeit sehr erfolgreichen asiatischen und der europäischen Produktion.



Im Wesentlichen waren dies signifikante Gegensätze bei der nationalen Fertigungstiefe (Schweiz: bis zu 30%; Japan: 65% bis 70%), Unterschiede beim Stellenwert der Produktion in der Gesellschaft sowie Verschiedenheiten bei der nationalen Eigenverbrauchsrate von Maschinen- und Anlagen. Im zweiten Teil seines Vortrages ging Herr Schönsleben auf die Ergebnisse des Forschungsprojektes „Global TCO“ ein. Ziel des Projektes war die Entwicklung eines Tools zur transparenten und umfassenden Bewertung von global agierenden Lieferanten mittels einer quantitativen Berücksichtigung verschiedenster Faktoren (Einkaufspreis, Transaktionskosten, Risikokosten etc.). Während des Projektes konnte unter anderem gezeigt werden, dass bei der Beschaffung aus Niedriglohnländern im Durchschnitt Zusatzkosten in der Höhe von 25% des Einkaufspreises anfallen. Diese Zusatzkosten unterliegen allerdings einer breiten Streuung. Die Ergebnisse zeigen daher, dass Schweizer Unternehmen durchaus in der Lage sind im globalen Wettbewerb mithalten, solange sie an ihren Kompetenzen festhalten und ihre Produkte zu konkurrenzfähigen Preisen anbieten.

Im Anschluss referierte Herr Erwin Stoller, Präsident des Verwaltungsrates der Rieter Holding AG, mit seinem Vortrag „Die asiatische Herausforderung“ über die Wettbewerbssituation, die die Rieter Holding AG derzeit in Asien antrifft. Zunächst stellte Herr Stoller dazu die Rieter AG als Unternehmen vor. Mit einem Umsatz von 1'956 Mio. CHF in 2009 gehört die Rieter AG in ihren zwei Kernbereichen „Textile Systems“ und „Automotive Systems“ zu den weltweit füh-

renden Anbietern von Systemlösungen und Serviceleistungen. Wie Herr Stoller berichtete, steht die Rieter AG trotz dieser starken Marktposition derzeit vor allem im Bereich „Textile Systems“ vor grossen Herausforderungen. So zeigte Herr Stoller, dass die Textilindustrie im geschichtlichen Rückblick stets den grossen Märkten und tiefen Kosten gefolgt sei. In den letzten Jahren habe sich dieser Trend vor allem in Asien gezeigt. Dies erkannt, habe die Rieter AG im Hinblick auf ein nachhaltiges Wirtschaften in den letzten Jahren ihre Aktivitäten in asiatischen Ländern stark ausgebaut. Die Konsequenzen für die Schweizer Niederlassungen der Rieter AG sind dabei zum einen eine Verlagerung der Fertigung von Standardteilen zu Technologiekomponenten sowie zum anderen ein stärkerer Ausbau der Innovationstätigkeiten. Dadurch wird es der Rieter AG möglich, die Vorteile des Industriestandortes Schweiz (wirtschaftliche und politische Stabilität, gutes Bildungssystem, stabiler Arbeitsmarkt, gute Zulieferstruktur, Zugang zu neusten Technologien) ideal auszunutzen und ein nachhaltiges Wachsen des Konzerns sicherzustellen.



Mit seinem Vortrag zum Thema „Warum die Entwicklung und Produktion am Standort Schweiz auch in 2020 wichtig ist“ führte Herr Dr. Martin Menrath, Produktions- und Logistikvorstand der Bühler AG, durch den weiteren Verlauf des Abends. Zunächst erläuterte Herr Dr. Menrath hierzu die verschiedenen Geschäftsbereiche der Bühler Gruppe. Darauf aufbauend widmete er sich heutigen globalen Trends der industriellen Fertigung. Neben steigen-

den Transportkosten, Währungsproblematiken und einer weltweit zunehmenden Qualifikation der Arbeitskräfte ging er vor allem auf die Verschiebung der Märkte in den asiatischen Raum und den damit verbundenen Konsequenzen für Schweizer Unternehmen ein. So stellte Herr Dr. Menrath klar, dass es vor dem Hintergrund heutiger Trends unumgänglich für die Bühler AG sei, den Weg eines globalen Markterschliessers zu gehen. Die Position eines globalen Markterschliessers ermöglicht der Bühler AG dabei, regionale Märkte auf Basis von globalen Prozessen zu bearbeiten. Dies erlaubt nicht zuletzt einen nachhaltigen Erfolg im Heimatmarkt Schweiz solange an den Kernkompetenzen des Standortes Schweiz (Qualifikation der Arbeiter, Flexibilität der Arbeit, hoher Innovation, hoher Produktivität) festgehalten wird.

Den letzten Vortrag des Abends hielt Herr Heinrich C. Spoerry, CEO und Delegierter des Verwaltungsrates der SFS Holding AG, über „Die Wettbewerbsfähigkeit des Produktionsstandortes Schweiz aus der Sicht einer mittelständischen Unternehmensgruppe“. Zunächst stellte Herr Spoerry die SFS Holding vor. Neben dem Produktspektrum und der Unternehmensgeschichte ging er dabei vor allem auf die Erfolgsfaktoren (Kundenorientierung, Qualität und Verlässlichkeit, Innovation, Schnelligkeit) sowie auf die 16 globalen Produktionsstandorte der SFS ein. Darauf aufbauend referierte er über aktuelle strategische Veränderungen, mit denen sich die SFS konfrontiert sieht. So muss die SFS sich derzeit in einem Umfeld von verlagernden Märkten, einem stark zunehmenden Wettbewerb sowie einer Verknappung des Humankapitals in der Schweiz beweisen. Als logische Konsequenz dieser externen Einflüsse forciert die SFS derzeit einen Auf- und Ausbau der Standorte in den wachsenden asiatischen Märkten sowie reduzierte Investitionen in heimischen Märkten. Herr Spoerry sieht diesbezüglich die Rolle des Standortes

Schweiz mehr und mehr in einem Kompetenzzentrum für Schlüsseltechnologien, in der Konzentration auf technologisch höchst anspruchsvolle und kapitalintensive Produktionsaufgaben sowie in der nachhaltigen Generierung von Innovation. Die Trümpfe, welche die Schweiz hierbei unterstützen, sind neben der Ausbildung hoch qualifizierter und motivierter Mitarbeitende vor allem die gute Sozialpartnerschaft, die gute Infrastruktur, die vertretbare fiskalische Belastung sowie das stabile Umfeld. Daher forderte Herr Spoerry am Ende seines Vortrages an diesen Faktoren festzuhalten.

Nach der abschliessenden Zusammenfassung und den Dankesworten im Namen der Erfa-Gruppe PIM an die Referenten durch Herrn Professor Schönsleben bestand im Rahmen eines Apéros die Möglichkeit des Informations- und Erfahrungsaustauschs, welche von vielen Teilnehmern intensiv genutzt wurde.

Sehr gern möchten wir uns bei dieser Gelegenheit nochmals bei den Referenten für ihr Engagement und die sehr interessanten Beiträge zum Thema „Produktionsstandort Schweiz 2020“ bedanken.

